

Indiana Tribune.

Herausgegeben von der **Gutenberg Co.**
Indianapolis, Ind.

Harry C. Thidum, Präsident.

Geschäftlocal:

No. 31 Süd Delaware Straße.
TELEPHONE 269.Entered at the Post Office of Indianapolis as
second class matter.

Congreß-Nachträge.

Der Congreß schreibt eine Washingtoner Correspondenz der „Miss. Blätter“, hat sich am Donnerstag Nachmittag zu seinen Vätern versammelt. Die letzten Tage vor seinem Hinscheiden wurden zum größten Teil von Republikanern und Demokraten dazu benutzt, sich gegenseitig die politischen Parteisünden vorzuhalten. Naturgemäß gingen diese Philippiken in der Regel sehr schnell von den Partei-Angriffen auf persönliche Anklagen und Beschuldigungen über. Am interessantesten waren in dieser Hinsicht die Wortgefechte zwischen den Congreßleuten Claude Ritchin von Nord-Carolina und Grosvenor von Ohio. Congreßmann Ritchin erinnerte Grosvenor daran, daß er Herrn Roosevelt zur Zeit, als er Gouverneur von New York war, in einem im „New York Journal“ erschienenen und von ihm unterzeichneten Artikel als einen glänzenden, aber eratischen und selbstischen Mann hingestellt habe, der als Candidat für das Amt des Vice-Präsidenten dem Präsidenten McKinley widerwärtig gewesen, und er forderte Grosvenor heraus, dies sowohl als die Behauptung in Abrede zu stellen, daß McKinley's Freunde und er, Grosvenor selbst, damals Alles gethan hätten, um Herrn Roosevelt zu demüthigen. „Und doch“, rief der Redner, „sagen Sie heute hier und schluden jedes Wort hinunter, was Präsident Roosevelt sagt, und nicht Einer von Ihnen wagt es, seine Hand in Erinnerung an William McKinley zu erheben.“

Der Redner verlas dann einen Absatz aus einer Rede, welche Herr Roosevelt als Gouverneur von New York gehalten hat, und worin er den Congreß der Ver. Staaten als eine Herde Vieh bezeichnete. „Aber das Demüthigendste, fuhr der Redner fort, „liegt darin, daß er, seit er Präsident der Ver. Staaten ist, dieses republikanische Haus auch wie eine Herde Vieh behandelt hat und daß die Republikaner sich wie eine Herde Vieh von ihm haben behandeln lassen und daß sie sich auf seiner grünen Weide vor ihm auf die Knie gelegt haben.“ Er schloß mit der Aufforderung einer Stelle aus den „American Ideals“, in welchen Herr Roosevelt General Grosvenor als den Champion verrotteter Regierung und unehrenhafte Politik bezeichnet hat, und wandte sich mit den Worten an Grosvenor: „Lesen Sie das, und lesen Sie Ihre jüngste Rede zur Vertbeidigung des Präsidenten und erklären Sie vor dem Hause, daß Sie sich fühlen „like thirty cents.“

Grosvenor gab in seiner Antwort zu, daß er vor vier Jahren der Nominierung des Herrn Roosevelt für das Amt des Vice-Präsidenten opponirt habe, aber erklärte, während der Campaigne habe er nichts gegen Roosevelt unternommen. Die Demokraten in New York hätten einen Präsidentschafts-Candidaten vom Stapel gelassen, welcher selbst nicht wisse, ob er auf seinem Kopf oder auf seinen Füssen stehe. Die Erwiderung Grosvenor's machte einen recht schwachen Eindruck.

Generalanwalt Knox hat kurz vor Thoreschluß die vom Hause an ihn gerichteten, durch Williams (Miss.) eingebrachten Interpellationen bezüglich der Verfolgung von Trufts beantwortet. Auf die Frage, ob irgendwelche Criminalverfolgungen gegen Personen eingeleitet worden seien, welche in der Entscheidung des Bundes-Obergerichts in den „Northern Securities“-Fällen wegen Complots zur Beschränkung des Handels insolvent sind, antwortet der Generalanwalt mit Nein, mit dem Einzufügen, er halte es nicht mit den öffentlichen Interessen vereinbar, für jetzt hierüber mehr mitzutheilen. Bezüglich der Verfolgung des Hartkohlentruffs, bestehend aus den Hartkohlentransportbahnen, sagt der Generalanwalt, während des Streiks der Hartkohlengraber habe das Justizdepartement eine Untersuchung eingeleitet; diese sei noch nicht weit vorgeschritten gewesen, als es entdeckt habe, daß wenn ein solcher Truff existire, die Beweise dafür in geschätzter Weise ver-

borgen seien, und daß der Nachweis für seine Existenz nur durch eine lange Kette von Indizienbeweisen geliefert werden könne. Da das Departement nicht die Befugniß habe, die Vorlegung von Büchern und Schriftstücken zu erzwingen und Zeugen unter Eid zu vernehmen, so sei es bei der zwischenstaatlichen Handelscommission darüber vorstellig geworden, ob es nicht rathsam sei, daß diese eine Untersuchung über die allgemeine Frage einleite, ob ein Complot der Kohlenbahnen existire, übermäßig hohe Transportraten zu berechnen und zu verhindern, daß Kohlen auf ihren naturgemäßen Markt gelangen.

Das Bundes-Obergericht habe entschieden, daß die Commission das Recht habe, Zeugenaussagen zu erzwingen, und wie ihm mitgetheilt worden sei, werde die Commission die Vernehmung in Bälde fortsetzen und nach Beendigung derselben dem Justizdepartement das ganze Beweismaterial vorlegen. Mehr hierüber mitzutheilen, halte er mit den öffentlichen Interessen für unvereinbar.

Senator Hale unterwarf am Montag, indem er dem Senat den Conferenzbericht über den Marine-Etat unterbreitete, die modernen Schlachtschiffe einer Kritik. Er sagte: „Im Richte neuester Ereignisse im Orient und angeichts sehr merkwürdiger Entwicklungen im Seekriege muß ich sagen, daß, wenn immer diese früher bekannt gewesen wären, ich mich dafür erklärt haben würde, die auf den Bau von Schlachtschiffen bezügliche Bestimmung aus der Bill zu streichen und vorzuschlagen, uns in dieser Frage nicht weiter zu binden, bis nach der Congreß-Session.“ Da der Conferenzbericht von dem Comite beider Häuser aber gutgeheißen worden ist, so hat das Comite in der Sache keine Competenz mehr. Wenn ich Marine-Sekretär wäre, so würde ich unter jetzigen Umständen mit dem Bau eines weiteren riesigen Schlachtschiffes für acht Millionen Dollars nicht fortfahren lassen. Der jetzige Seekrieg zwischen Japan und Rußland zeigt, daß die riesigen und schweren Schlachtschiffe leicht verwundbar und unsicher sind; wenn eines derselben unter der Wasserlinie von einem Schuß getroffen wird und der Schwerpunkt sich dadurch verschiebt, liegt das Fahrzeug sich wie eine Schildkröte auf eine Seite und alle darauf Befindlichen müssen ertrinken.“

Es folgte alsdann eine Controverse zwischen Spooner, Hale und Bacon.

Spooner: „Wird durch die Bestimmungen der Bill dem Präsidenten der Bau von Schlachtschiffen befohlen oder nur gestattet?“

Hale: „Gestattet, und ohne Zweifel kann der Präsident und der Marine-Sekretär mit dem Bau solcher Schlachtschiffe einhalten.“

Bacon bemerkte, er habe zur Zeit der Beratung der Bill bereits vorausgesagt, daß die jetzigen schweren und riesigen Schlachtschiffe durch submarine Boote verdrängt werden würden. Hale gab dies zu und fuhr fort: „Die Schwierigkeit mit den riesigen, schweren, zum Himmel ragenden und mehr einer Festung als einem Fahrzeug gleichenden Schlachtschiffen ist, daß wenn sie durch einen Schuß beschädigt werden, sie kampfunfähig werden, während andere Fahrzeuge beschädigt, ja zerstört werden können und doch noch kampffähig bleiben. Wenn sich durch rasches Feuern eine Explosion im Thorum eines Schlachtschiffes ereignet, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß das Pulvermagazin in Brand geräth und das ganze Schiff mit Mann und Maus in die Luft fliegt. Abgesehen von den Vorfällen zur See im Orient, haben wir innerhalb eines Jahres Unfälle auf der „Towa“ und der „Massachusetts“ und in den letzten Tagen auf der „Missouri“ erlebt, und nur wie durch ein Wunder entging diese mit Allen an Bord dem Verderben.“

„Es würde mich nicht überraschen“, fuhr der Redner fort, „wenn es sich herausstellen sollte, daß die \$150,000,000, die wir auf den Bau großer Schlachtschiffe verwendet haben, eine schlechte Kapitalanlage sind. Die Zwischenfälle im russisch-japanischen Seekriege müssen die Marine-Sachverständigen zu einem solchen Schlusse hindrängen.“ Allison sagte, die dem Präsidenten verliehene Berechtigung, den Bau von Schlachtschiffen um ein Jahr zu verschieben, sei weise, angesichts der Thatsache, daß eine Probe über die Tüchtigkeit der Schlachtschiffe jetzt im Orient in sehr lebhafter Weise vor sich gehe.

Senator Gorman sagte, er wünsche zu wiederholen, was er bei einer früheren Gelegenheit gesagt habe, daß nämlich die Bewilligung zu groß sei. Wir gingen infolge des von der Administration ausgeübten Druckes auf den Congreß zu rasch vor. Er hoffe, der Präsident werde sich enthalten, im Interesse des Landes von der Bewilligung jetzt Gebrauch zu machen. Inbezug sei dies nicht die richtige Art der Gefeggebung. Der Congreß sollte bestimmen, wie viel Geld aufgewendet werden dürfe, und genau specificiren, welche Schlachtschiffe gebaut werden sollen.

Aus den Gerichtshöfen.

Ein Massenverwalter für die Midland Portland Cement Co. verlangt.

Dieselbe soll angeblich insolvent sein.

Zwei Actionäre der „Midland Portland Cement Co.“ reichten im Superior Gericht vor Richter Leathers Gesuche um Ernennung eines Massenverwalters für die Gesellschaft ein. In den Klagen heißt es, daß dieselbe insolvent ist und daß sich eine Anzahl der bedeutenden Actionären sich verbunden, die Gesellschaft an eine andere auszuverkaufen und auf diese Weise die kleinen Actionären zu schädigen.

Die Beamten behaupten, daß der Verkauf notwendig ist, um zu verhindern, daß die Gesellschaft für insolvent erklärt werde.

Ueber die Gesuche wird am nächsten Montag verhandelt werden.

Die Kläger sind Benham F. Reagan und J. W. Thompson.

In den Klagen heißt es ferner, daß die Fabriken der Gesellschaft seit 18 Monaten befrüchtigt im Bau und noch immer unvollendet sind, daß zur Zeit Forderungen für Material, Maschinen und Arbeit im Gesamtbetrage von \$263,000 eingereicht und nicht bezahlt worden sind und daß die übrigen Schulden der Gesellschaft, bestehend aus Hypotheken, Bonds und bevorzugten Actien sich auf \$360,000 belaufen. Die Activa sollen nicht mehr als \$500,000 betragen.

Hauptzweck der Directoren und der Actionäre, welche sich mit denselben verbunden haben, soll sein, die Kontrolle über die \$150,000 gewöhnliche Actien der Gesellschaft zu erhalten. Am nächsten Freitag halten die Beamten und Haupt-Actionäre in Jersey City eine Versammlung ab, in welcher der Verkauf erörtert werden soll.

Der Anwalt Henry Hornbrook, welcher gestern im Gericht für die Gesellschaft erschien, gab die Erklärung ab, daß der Plan der Directoren nur zu dem Zwecke aussernommen sei, um die Gesellschaft vor dem Schicksal bankrott erklärt zu werden, zu bewahren.

Die Beamten der Gesellschaft sind: Fred. W. Spade, Indianapolis, Präsident; Vantou D. Foull, Indianapolis, Secretär und Orland W. Padard, Indianapolis, Schatzmeister. Andere Directoren sind: Elbert W. Schink und James H. Schirt, Peru; George W. Combs, Indianapolis; George W. McDaniels, Bedford; George Munns, Crawfordsville und Kenneth R. McLaren.

Richter Leathers bewilligte gestern Nachmittag einen temporären Einhaltsbefehl, wodurch der Verkauf einstweilen verhindert wird.

Die Midland Portland Cement Co., deren Fabriken sich in Bedford befinden, ist mit einem Capital von \$2,000,000 (\$1,000,000 bevorzugte, \$1,000,000 gewöhnliche Actien) incorporirt worden.

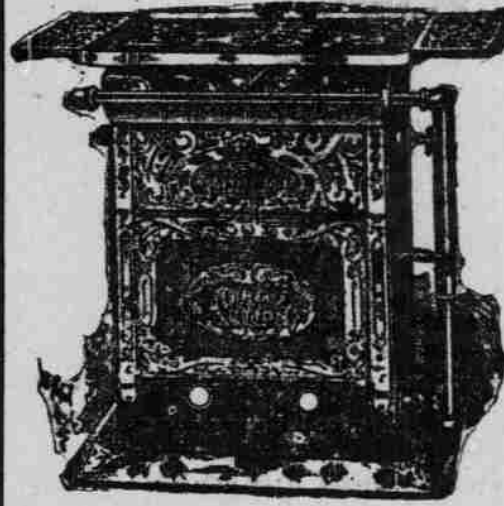
Instructionen an die Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen des Criminalgerichts traten gestern wieder in Sitzung; bevor sie sich zur Beratung zurückzogen, gab Richter Alfred ihnen Instructionen, in welchen er sie darauf aufmerksam machte, daß Wirthe, welche noch spät in der Nacht ihre Locale offen halten, oft für viele begangene Verbrechen indirect verantwortlich seien.

„Eine ziemlich Anzahl Farbige u. viele leicht auch Weiße“, sagte u. A. der Richter, „welche Einbrüche oder Raubankfälle ausführen wollen, pflegen zuvor zur Stärkung und Aufmunterung Spirituosen zu sich zu nehmen. Wenn Sie finden, daß derartige Thun vor-geführt Personen diese „Stärkungen“ in Wirtschaften zur ungesetzlichen Stunde erhielten, so versehen Sie den betreffenden Mann, welcher dieselben verkaufte, in Anklagezustand.“

„Spezial-Verkauf.“ und Demonstration.

Direct Action
Gas Range



Der große Gas Sparer.

2 Wochen

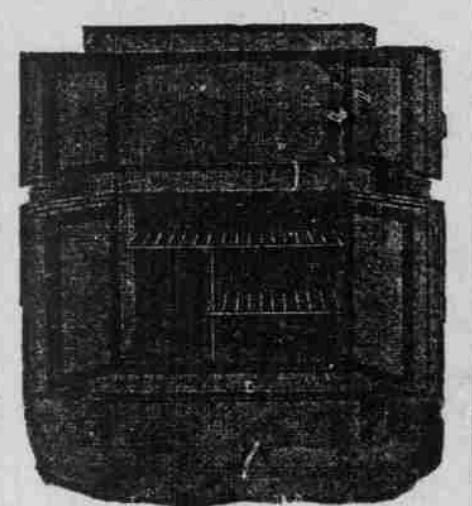
beginnend

2. Mai.

Repräsentanten direkt
von der Fabrik werden
bei diesem Verkauf an-
wesend sein.

Ein Souvenir Köffel wird
jedem Besucher verabreicht.

Alaska
Refrigerators.



Der Standard der Güte.

Die Direct Action Gas Range ist die beste.

...Weil...

Dieselbe hat keinen Backofen-Boden um auszubrennen.
Keine Kaminwände um Feuchtigkeit und Rost anzusehen.
Keine gefährliche Pilot-Anzündung um Explosion zu verursachen.
Sie heizt den Backofen nicht wenn Sie broilen oder rösten.
Heizt den Broiler nicht wenn Sie baden oder braten.

...Weil...

Das Broiler-Feuer ist leicht zu übersehen beim broiling oder rösten.
Das Backofen-Feuer ist leicht zu sehen beim baden oder braten.
Die Brenner-Kapsel ist nicht cementirt, sondern lose und kann leicht gereinigt werden.
Alle Ventile haben Regulations-Öffnung für Gasdruck.
Sie brauchen nicht auf dem Boden zu knien beim rösten oder schmoren.

Kommen Sie und sehen Sie eine Demonstration.....

LILLY & STALNAKER,

114-116-118 Ost Washington Straße.

Ueberall Willkommen

sind die Biere der

Home Brewing Co.

Schmachhaft—Stärkend—Absolut rein.

Office-Telephon 1050.

Auch in Flaschen durch das Flaschen-Departement
zu beziehen.

Telephones: Neu 1030; Alt 1050.

Der Geburtsstein für Mai ist der Emerald.

Entdeckt falsche Freunde; erhält treue Liebe.

Ich habe ein feines Assortiment für Ihre Beschäftigung gefast, von einigen Dollars bis \$450. Einfach gefast und mit Diamanten und anderen Edelsteinen.

CARL L. ROST, Diamanten-Kaufmann,

15 Nord Illinois Str.

Das Clappool Hotel ist mir gegenüber.

ARMSTRONG LAUNDRY

Wir sprechen in irgend
einem Stadttheil für
Wäsche vor.
224 W. Maryland.
Weide Phones 804.

Bis auf weitere Notiz wird dieser Laden an Samstagen
bis 9.30 Uhr Abends offen bleiben.

GALL,

Teppiche, Rugs und Draperien,

17 & 19 W. Wash. Str.

Hartholz und Parquet Fußböden.